Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 11. September 1858. Nr. 424.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 10. Septbr., Vormittags. Gutem Vernehmen nach wurde die dänische Rückäußerung gestern beim Bundestage abgegeben und von diesem an die Ausschüsse überwiesen.

Hamburg, 10. September. Prinz Alfred ist heute aus London hier eingetroffen; derselbe besuchte mit seinem Gefolge die hiesige Börse.

Paris, 10. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. begann bei großem Vertrauen der Spekulanten zu 72, 50, stieg auf 72, 85 und schloß bei sehr lebhaften Umsätzen sehr fest zur Notiz.

3pCt. Rente 72, 80. 4½pCt. Rente 96, —. Credit-mobilier-Aktien 930. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 698. Lombardische Eisenbahn-Aktien 626. Franz-Joseph 501.

Der so eben erschienene Bankausweis der Bank von Frankreich ergiebt eine Vermehrung des Baarvorraths um 32¼ und eine Verminderung des Portefeuilles von 24¾ Mill. Frs.

London, 10. September, Nachm. 3 Uhr.

Consols 97. 1proz. Spanier 29¼. Mexikaner 21½. Sardinier 92. 5proz. Russen 110. 4½proz. Russen 100⅜.

Wien, 10. September, Nachmittags 12¾ Uhr. Neue Loose 102⅜.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 74¼. Bank-Aktien 948. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 171⅝. 1854er Loose 110. National-Anlehen 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 273. Kredit-Aktien 248¼. London 10, 01. Hamburg 74⅞. Paris 119. Gold 4¾. Silber ¾. Elisabet-Bahn 100⅝. Lombard. Eisenbahn 110. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 10. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Günstige Stimmung, Kauflust, jedoch geringer Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 151¼. Wiener Wechsel 117⅜. Darmst. Bank-Aktien 246. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 81⅞. 4½pCt. Metalliques 73⅛. 1854er Loose 108¼. Oesterreichisches National-Anlehen 82⅜. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 319. Oesterr. Bank-Antheile 1112. Oesterreich. Credit-Aktien 243. Oesterr. Elisabetbahn 199. Rhein-Nahe-Bahn 59¼.

Hamburg, 10. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse ganz geschäftslos, Geld sehr reichlich.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 670. National-Anleihe 84½. Oesterr. Credit-Aktien 137¾. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 90¾. Wien 76¼.

Hamburg, 10. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab auswärts unbeachtet. Oel sehr stille, pro Oktober 27⅝. Kaffee fest, aber ruhig.

Liverpool, 10. September. [Baumwolle.] 12,000 **Ballen Umsatz.** — **Preise gegen gestern unverändert.**

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 7. September. Der Hof trifft morgen in Corunna ein und begiebt sich von dort nach Santjago. — Im Finanz-Ministerium wird an einer Reform der Tarife gearbeitet.

Marseille, 8. September. Die Post aus Konstantinopel vom 1. September bringt folgende Nachrichten. Herr Thouvenel hat die Stadt verlassen, um einen Ausflug nach dem Berge Athos zu machen. Der neue Scherif von Mekka, Abdallah Pascha, war vom Großvezir empfangen worden. — Das Bombardement von Dscheddah hat in Konstantinopel einen schlimmen Eindruck gemacht, zumal die Pforte mit Recht darauf hinweist, daß die Genugthuung eine viel glänzendere gewesen wäre, wenn man die Türken allein hätte handeln lassen. — In Folge des Abschlusses der neuen Anleihe sind die Wechselcourse herabgegangen, auch ist an der Börse ein Umschwung zum Bessern eingetreten. — Der Sohn Fuad Paschas ist mit der Ratifikation der Konferenz-Protokolle nach Paris abgereist. — In Jassy ist der englische Konsul gestorben. — Die Gegner des Prinzen Ghika, Kaimakam der Wallachei, werfen ihm vor, daß er für seine Erwählung zum Hospodarat Anhänger sammle und so Unordnung und Anarchie im Lande begünstige.

Preußen.

Berlin, 10 September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandeur der zweiten Garde-Division, General-Lieutenant v. Schlemüller, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem zur Dienstleistung bei der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium kommandirten Major v. Dewall, aggregirt dem 25. Infanterie-Regiment, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; ferner dem Fortifikations-Sekretär erster Klasse in Magdeburg, Stübner, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Notar Friedrich Licht zu Wittlich ist vom 1. Oktober d. J. ab in den Friedensgerichtsbezirk Cleve, im Landgerichtsbezirke gleichen Namens, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Cleve, versetzt worden. Der Militär-Intendantur-Sekretär vom Gardekorps, Weinert, ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Erb-Land-Hofmeister in Schlesien, Grafen v. Schaffgotsch, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Großkreuzes des St. Gregorius-Ordens, und dem Direktor in der Admiralität, Geheimen Admiralitäts-Rath Dr. Gaebler zu Berlin, zur Anlegung des von des Kaisers von Brasilien Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes des Rosen-Ordens; so wie dem Ober-Bürgermeister Hammers zu Düsseldorf zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Ordens der Empfängniß Unserer lieben Frau von Villa-Viçosa zu ertheilen.

Berlin, 10. September. [Zur Tagesgeschichte.] Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm machte gestern Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci einen längeren Besuch.

Se. königl. Hoh. der Herzog von Cambridge traf heut Morgen 7½ Uhr, von London kommend, hier ein, begab sich vom Potsdamer Bahnhofe in das Hotel der englischen Gesandtschaft, nahm daselbst das Dejeuner ein und reiste darauf mit Courierpferden nach dem Lustschlosse Remplin ab, um dem großherzoglichen Hofe von Mecklenburg-Strelitz einen Besuch zu machen. In den nächsten Tagen werden dort von Weimar auch Ihre kais. Hoh. die Frau Großfürstin Helene und die Frau Großfürstin Katharina von Rußland erwartet.

Der würtembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Linden, welcher 8 Wochen lang sich auf seinem Gute Scharfenberg bei Meißen aufgehalten hat, ist gestern Abend von dort hierher zurückgekehrt.

Der zwei Monate beurlaubt gewesene Geheime Ober-Regierungsrath Wenzel im Ministerium des Innern hat seine Dienstgeschäfte wieder angetreten.

Se. Majestät der König hat der hiesigen Marienkirche drei besonders schöne, mit Glasmalereien reichgeschmückte Fenster als Geschenk überweisen lassen. — Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nahm gestern Vormittag die Kunstgegenstände im Lagerhause in Augenschein.

Auf Verwendung Alexander v. Humboldt's bei der Königin von England ist an den englischen Konsul zu Tripolis der Befehl gegeben worden, neue Eilboten nach Wadai zu senden, um Nachrichten über den fast verschollenen Afrika-Reisenden Dr. Vogel zu erlangen. Zugleich erhielt der Konsul Oberst Hermann den Auftrag, die ihm zukommende Kunde über Triest direkt an den Freiherrn v. Humboldt zu telegraphiren und erst dann nach England an seine vorgesetzte Behörde zu berichten. (Zeit.)

— Der Antrag der preußischen Regierung bei der Zoll-Konferenz, die Transitzölle ganz aufzuheben, hat bereits die Zustimmung der sämmtlichen nord- und mitteldeutschen Zollvereinsstaaten, mit Ausnahme Nassau's und des Großherzogthums Hessen. Derselbe wird in einer der nächsten Sitzungen der Konferenz formell eingebracht werden, und zweifelt man hier nicht, daß der schwache Widerspruch der dissentirenden Staaten der Einhelligkeit aller übrigen Regierungen des Vereins gegenüber zurücktreten wird.

Aus Mecklenburg-Schwerin wird uns geschrieben, daß Herzog Wilhelm von der Reise, die er als Begleiter der Fürstin Windischgrätz nach Ungarn gemacht, vorgestern zurückgekehrt ist, und daß jetzt die Absicht des jungen Prinzen, in der österreichischen Armee Dienste zu nehmen, wieder aufgegeben zu sein scheint. (B. B. Z.)

Köln, 9. Septbr. [Die zehnte General-Versammlung des kathol. Vereines Deutschland.] Der gestrige Tag war ein doppelter und dreifacher Festtag für Köln. Es war der Tag: Mariä Geburt, welche durch Einweihung der auf der Gereonstraße zum Gedächtniß der Verkündigung des Dogma's de immaculata conceptione errichteten Mariensäule gefeiert ward, und der Geburtstag Köln's, welches einer Legende zufolge in demselben Jahre gegründet ward, da die Mutter des Gottessohnes das Licht der Welt erblickte. — Es war 6 Uhr Abends, als die Feierlichkeit zu Ende, welche den Rednern der eine Stunde später eröffneten öffentlichen Sitzung der General-Versammlung (Frhr. v. Andlaw, Religionslehrer Vossen, Professor Walter aus Bonn und Domprediger Grusche aus Wien) die Anhaltspunkte für ihre begeisterungsvollen Ansprachen lieferte. — Die eigentliche Festrede hielt Religionslehrer Vossen, indem er ein Bild des alten Köln entwarf, welches im Glauben stark, und durch den Glauben in vollster Gewißheit seiner Bestimmung, auch dadurch die Möglichkeit gefunden habe, seine weltlichen Angelegenheiten zu ordnen, und durch die strenge Ordnung der Familie, wie der Zunft und Kommune, innerlich zu erstarken. — Die Rede des Dompredigers Grusche bewegte sich in verwandtem Ideenkreise, knüpfte aber zugleich an die sinnige und zum Theil innig ergreifende Rede des Prof. Walter über die Formen der christlichen Barmherzigkeit an, als da sind: die Armen- und Krankenpflege, die barmherzigen Werke des Raths, die Erziehung, die Wissenschaft und die Fürbitte. — Mit der Rede Grusche's ward die Sitzung geschlossen, welche Freiherr v. Andlaw mit einer Mittheilung über die Herstellung des Instituts dell' anima in Rom, das durch Fürsorge des Kaisers Franz Joseph dem deutschen Vaterlande zurückgegeben worden sei, eröffnet hatte. Heut Vormittag 11 Uhr findet die Schluß-Sitzung der Versammlung statt, zu welcher noch täglich neue Mitglieder hinzutreten, wie der gestern ausgegebene Nachtrag des Personal-Verzeichnisses zeigt, so daß sich die Gesammtzahl der Abgeordneten und Theilnehmer auf 756 beläuft.

Nachmittags 1½ Uhr. Eben ist die zehnte General-Versammlung geschlossen worden, welche mehrere Tage lang das Interesse der kölner Bevölkerung in Athem erhalten hat und wohl auch auf weitere Kreise, Dank dem hier empfangenen Impulse, nicht ohne Nachwirkung bleiben wird. — Die heutige Sitzung, mit einer herzlichen Ansprache des Weihbischofs Dr. Baudri eröffnet, fand den Gipfelpunkt ihres Interesses in einem Vortrage des Präses des hiesigen Gesellen-Vereins, des Herrn Kolping, welcher in seiner wunderlichen Weise, durch sein unstätes Benehmen auf der Tribüne und die ausgreifenden Bewegungen, womit er seinen Vortrag begleitete, auch äußerlich charakterisirt, vom Hundertsten in's Tausendste gerathend und mitunter in echt rheinischem Plattdeutsch, sich über die Stiftung und den Fortgang der Gesellenvereine, denen jetzt bereits 20 bis 30,000 tüchtige Bursche angehören, ausließ, die alle, von echter Freudigkeit beseelt, wie sie unserer Zeit Noth thue, voll jener Freudigkeit, welche von der Ueberzeugung ausgehe, daß Gottes Fürsehung uns regiere, sich zu tüchtigen Männern der Zukunft ausbildeten. Fromm, fröhlich, frei, — sei der Wahlspruch jener Vereine, und jene drei Bezeichnungen charakterisirten auch den Vortrag Kolpings, dessen äußerliche wie innerliche Eigenthümlichkeiten ihm schwerlich mit Recht die Bezeichnung des „Gesellen-Vaters" verdient haben. Schließlich, ich weiß nicht wie, kam er auch auf die Presse und die Schreiber zu sprechen, welche er recht herzlich schlecht machte. Fast schien es, als wollte er das Lesen eben so sehr in Verruf bringen, als einer seiner Vorredner, Herr Pfarrer Stein, das Musiktreiben, wie es in mittleren und höheren Ständen Mode geworden.

Außer dem Genannten sprach noch Domdechant Himieben, und zwar zu den Frauen, deren lebendige Theilnahme an der Versammlung und treues Ausharren in derselben gar wohl die Berücksichtigung einer besonderen Ansprache verdient hätte.

Nach einigen auf die Praxis des Vereinslebens bezüglichen Worten des Dechanten Ruhland nahm der Präses der General-Versammlung, Hr. Reichensperger, das Wort, um den Dank der Versammlung an die Einzelnen und die Behörde abzutragen, welche sich ihr förderlich bewiesen, um seine Genugthuung auszusprechen über den Geist, welcher die Versammlung beseelt habe, so wie den Wunsch, daß das Saatkorn, welches hier gelegt worden, reiche Frucht tragen möge, und richtete endlich an Seine Eminenz den Herrn Kardinal Erzbischof, welcher inzwischen erschienen war, die Bitte, daß es ihm gefallen möge, die Versammlung, welche er unter Ertheilung seines Segens eröffnet habe, auch eben so zu schließen.

Der hochwürdigste Kirchenfürst willfahrte der Bitte, bestieg die Tribüne und ertheilte der Versammlung, an welche er einige herzliche Worte des Abschiedes richtete, seinen Segen. Ein dreimaliges Hoch auf Se. Eminenz folgte, worauf Hr. Reichensperger die zehnte General-Versammlung für geschlossen erklärte und auch seinerseits den Dank derselben in einem dreimaligen Lebehoch empfing. (Zeit.)

Danzig, 9. Septbr. [Von Sr. Majestät Marine] werden seit 4 Wochen in der Nähe von Neufähr Schießübungen abgehalten. Dieselben sollen in nächster Woche dadurch an Interesse gewinnen, daß Versuche mit einer neuen Art von 6- und 12-pfündigen Landungsgeschützen, welche in Spandau gefertigt sind, angestellt werden.

Magdeburg, 9. Septbr. Der „M. C." berichtet: Bei dem jetzt hier in Ausführung begriffenen Festungs-Manöver hat sich gestern Morgen ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Es sollten 2 Minen, jede mit 7 Ctr. Pulver gefüllt, gesprengt werden. Der Pionnier Z. der 1. Komp. 4. Abth. hatte einen nach seinem Dafürhalten sicheren Standpunkt hinter den Pallisaden genommen, sich jedoch so gestellt, daß er mit seinem Leibe die Oeffnung zwischen 2 Pallisaden deckte. Bei der Explosion der einen Mine wurden auch viele harte Körper, namentlich Baumwurzeln, empor und zur Seite geschleudert. Eine solche durch den Zwischenraum eingedrungene Wurzel traf nun den Mann im Genick und verletzte ihn so schwer, daß er noch auf dem Transport nach dem Lazareth verschied.

Deutschland.

Gotha, 8. September. [Freigemeindliche Versammlung.] Heute fand, nach Mittheilung der „Gothaischen Zeitung", im Gasthofe zum Schützen hier eine Versammlung von Predigern und sonstigen Mitgliedern freier Gemeinden aus allen Theilen Deutschlands statt, an welcher sich auch mehrere Damen betheiligt haben sollen. Von den bekannteren Persönlichkeiten, welche daran Theil nahmen, sind zu nennen: Uhlich, Rupp, Czerski, Hieronymi, Baltzer, Wislicenus. (Zeit.)

Kassel, 7. September. [Untersuchung gegen Vilmar.] Bekanntlich hatte Herr Vilmar beim kurhessischen Staatsministerium um Niederschlagung der gegen ihn in neuerer Zeit erhobenen Klage gebeten. Die betreffenden Akten wurden auch von dieser höchsten Behörde eingefordert und gründlich geprüft; es ist aber, wie frankfurter Blätter melden, das Vilmar'sche Gesuch abfällig beschieden worden, und die bisher unterbrochene Untersuchung wird wieder aufgenommen werden.

Hannover, 9. September. [Zum Manöver.] Die „Neue Hannoversche Zeitung" bringt den Plan für die Uebungen des 10. Bundes-Armeekorps. Danach ist Folgendes bestimmt: Am Sonntag den 12ten Einrücken in die Lager und Cantonnements. Am 13ten Ruhe. Am 14ten und 15ten Korps-Manöver gegen einen markirten Feind. Am 16ten Ruhe. Den 17ten und 18ten Feldmanöver. Am 19ten Ruhe. Am 20sten und 21sten Feldmanöver. Den 22sten Ruhe. Am 23 große Parade.

Oesterreich.

Wien, 10. Septbr. [Zur Tagesgeschichte.] Zur gestrigen Hoftafel wurden nebst dem Prinzen Karl von Preußen der baierische General der Kavallerie Fürst Thurn und Taxis und ein Theil von deren Suite, dann der würtembergische Generalmajor Wiederhold, endlich der preußische Gesandtschaftsleiter Graf Flemming, der baierische Gesandtschaftsrath Frhr. v. Wicht, der würtembergische Gesandte Frhr. v. Ow u. A. m. geladen. — Der Prinz Karl von Preußen hat gestern Morgen 10 Uhr die Aufwartung der Generalität und der Stabs- und Oberoffiziere entgegen genommen.

Ludwig Freiherr v. Pereira, Chef des Bankhauses Arnstein und Eskeles, schwedischer Generalkonsul, Verwaltungsrath der Staatseisenbahngesellschaft u. s. w., ist am 8. d. M. um 2 Uhr Morgens im 55. Lebensjahre zu Altenberg nächst Greifenstein gestorben. Der Leichnam wird heute Freitag um 4 Uhr Nachmittags in der Pfarrkirche zu St. Andrä nächst Greifenstein eingesegnet und von dort in die Familiengruft nach Schwarzenau zur feierlichen Beisetzung überführt werden.

Alexander von Humboldt hat sich, wie man der „Wien. Ztg." aus Leipzig schreibt, bei der jüngst zu Berlin weilenden Königin von England persönlich für die Sache des kühnen, beinahe verschollenen Afrika-Reisenden Dr. Vogel verwendet. Es werden neue kräftigere Maßregeln getroffen werden, eine neue Absendung mehrerer geeigneter Eilboten nach Wadai wird erfolgen, kurz es wird noch einmal alles Mögliche gethan werden, um Nachricht über den Reisenden zu erlangen.

Ein Extrazug der Südbahn führt heute die Delegirten des Vereines deutscher Eisenbahn-Verwaltungen nach Graz und von dort am folgenden Tage nach Triest, wo die Generalversammlung am 13. d. M. beginnt. Es scheint, daß die Versammlung diesmal zahlreicher als irgend eine der vorausgegangenen beschickt sein wird, und die Vereinbarung, welche den Frauen und Töchtern der Herren Abgeordneten die Theilnahme an der Fahrt gewährte, scheint in der ausgiebigsten Weise benutzt zu werden. (Ostd. Post.)

Frankreich.

Paris, 8. Septbr. Der „Moniteur" versichert bei Meldung der Ankunft des kaiserlichen Prinzen in Biarritz, daß „das Befinden des Prinzen vortrefflich, das des Kaisers und der Kaiserin nie besser gewesen sei".

Wie der „Independance belge" (in Uebereinstimmung mit dem, was gestern gemeldet worden) von hier geschrieben wird, hat Prinz Napoleon es durchgesetzt, daß sämmtliche (?) Häfen an der algerischen Küste zu Freihäfen erklärt werden sollen. Namentlich hatte sich der Finanzminister heftig dagegen aufgelehnt. Als Beweis von der großen Wärme, womit gegenseitig das Bündniß mit England wieder gepflegt werde, wird angeführt, daß Englaud mit Frankreich gemeinschaftlich gegen Madagaskar zu Felde ziehen werde, so wie daß England eine Militär-Denkmünze an die französischen sowohl, wie an die englischen Truppen zum Andenken an das Zusammenwirken in China vertheilen will.

In Betreff des Eisenbahn-Unglücks bei Le Vesinet erfährt man heute noch folgende Einzelheiten: Der Zug, welcher von St. Germain um 10 Uhr Abends abging, und der bekanntlich durch seine eigene Schwere von der Anhöhe herabläuft, nahm einen zu schnellen Lauf; der Maschinist war nicht im Stande, denselben auf der gewöhnlichen Haltestelle zum Stehen zu bringen. Nachdem die Vorder-Bremse des Zuges gebrochen, stieß nun der Zug, nachdem er in 3 bis 4 Minuten die Strecke, wozu sonst 5 erfordert werden, durchlaufen hatte, mit furchtbarer Gewalt auf die Lokomotive, welche bereit stand, um denselben nach Paris zu fahren. Nur Ein Wagen wurde zertrümmert, wie in den Blättern die Gesellschaft der Westbahn versichert. Der Zugführer, so wie zwei Frauen, Mme. Michel und Mme. Rogier aus Paris,

blieben auf der Stelle todt; unter den 22 Verwundeten waren vier Schwerverletzte. Vier Verwundete brachte man sofort in eine Restauration nach Le Pecq und zwei andere ins Spital von St. Germain, einen ins Hotel zum Prinzen von Wales, die übrigen nach Paris. Aerztliche Hilfe war rasch und in genügender Vertretung zur Hand. Wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, wollte der Zug, der aus etwa 20 (?) Wagen bestand, mit der „gewöhnlichen Schnelligkeit" die Anhöhe von St. Germain nach dem Ufer der Seine herunter, als die große Bremse an der Spitze des Zuges, die das Ganze während des Herunterrollens hält, zerbrach und nun der Zug, ganz sich selber überlassen, zu Thale schoß und in einigen Sekunden schon eine so fürchterliche Schnelligkeit erlangt hatte, daß die Passagiere sich sämmtlich schon aufgaben. Zum Glück gerieth der Zug nicht, wie man fürchtete, aus den Schienen, dagegen wurde er so weit über die gewöhnliche Haltestelle fortgeschleudert, daß er die wartende Lokomotive erreichte. Der erste Passagierwagen wurde zertrümmert, die übrigen erlitten nur einen mehr oder minder heftigen Stoß, weshalb die leichter verwundeten Passagiere auch nur Kontusionen haben und bloß einem Verwundeten ein Glied zerbrochen ist. Der Bericht des „Nord" ist im Uebrigen voll Uebertreibungen, indem er von zwei zertrümmerten Wagen spricht, im ersten Wagen mehrere Leichen und an 30 Verwundete findet, und weiterhin im Ganzen 6 Todte (also 3 zu viel, da bereits die Namen der Todten von der Eisenbahn-Gesellschaft bekannt gemacht wurden) und 23 Verwundete angiebt.

Das Uebungs-Geschwader, welches vom toulоner Hafen am 7. September in See ging, besteht gegenwärtig aus 6 Linienschiffen und der Fregatte „Isly."

Den neuesten Nachrichten aus dem Oriente zufolge ist in Mekka die Cholera, nicht aber die Pest ausgebrochen; letztere ist über die Regentschaft Tripolis nicht hinausgekommen und trat auch hier nur stark in Bengazi, Dernah und Augilah auf.

Seit einem Jahre sind in Bayonne bedeutende Hafenarbeiten im Gange. Bayonne soll so erweitert werden, daß es dereinst zu den bedeutendsten Häfen des Reiches gehören wird. Ein Theil dieser Arbeiten ist fertig und wurde am verwichenen Sonntage unter großen Festlichkeiten eingeweiht. Der Kaiser wohnte der Feier in großer Uniform bei.

Baron Hübner, Graf Hatzfeldt und der Fürst Galizin, der russische Gesandte in Spanien, sind in Biarritz gewesen und haben daselbst die beste Aufnahme gefunden.

In Algier wird ein kaiserlicher Palast gebaut werden, wie es heißt, in römischem Style. — Die „Independance belge", der „Nord" und die „Union Commerciale" sind mit Beschlag belegt worden, weil sie das Testament der Herzogin von Orleans mitgetheilt haben, ohne, wie „La Presse", die mißliebige Stelle, die sich auf Frankreichs gegenwärtigen Zustand bezieht, weggelassen zu haben. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 8. September. Die Königin ist gestern Abends in Edinburgh angekommen. Vorgestern Abends und gestern Früh ward die gute Stadt Leeds durch die Anwesenheit Ihrer Majestät in eine außerordentliche Aufregung versetzt. Die Königin ward bei ihrer Ankunft in Leeds von dem Earl von Derby, Earl Fitzwilliam, Earl Hardwicke, dem Mayor und dessen Gemahlin, Viscount Goderich, Sir Harry Smith, Herrn William Fairbairn, Neffen des Mayors und Präsidenten der Ausstellung in Manchester, so wie von allen Mitgliedern des Gemeinderaths empfangen. Die Würdenträger der Stadt prangten sämmtlich in neuen Prachtgewändern. Niemals zuvor hatten sie Gelegenheit gehabt, dem Königthume von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen. Besonders majestätisch nahm sich der Mayor, der Herr Bürgermeister, in seiner glänzenden Tracht aus. Dem Berichterstatter der „Times" zum mindesten hat er gewaltig imponirt, da dieser schreibt: „Er war mit solchem Pompe und königlichem Glanze bekleidet, daß er jenen Visionen der Vergangenheit, von welchen wir in der Geschichte lesen, glich und das Andenken an sie zurückrief. Er sah eher wie einer der stolzesten der Medici oder Este aus, als wie der erste Bürger einer schlichten Fabrikstadt. Es würde zu nichts führen, wollte ich versuchen, seine Kleidung zu beschreiben. Es möge unseren Lesern genügen, wenn wir sagen, daß karmoisinrother Sammt und Hermelin im Verein das geleistet haben, was sich nur immer leisten ließ. Einen Mann gewöhnlichen Schlages würde dieser Glanz ruinirt haben. Aber dem Bürgermeister mit seiner schönen geraden Haltung, seinem schneeweißen Haar und seinem lang herabwallenden weißen Barte stand sie trefflich. Er sah wahrhaftig aus wie ein Bürgermeister in der zehnten Potenz." Diesem ehrwürdigen Manne wäre beinahe Unheil widerfahren. Seine stillgemüthlichen feinbürgerlichen Pferde scheuten ob der zusammengeströmten Volksmasse und wurden schon von einem Grauen erfaßt wegen der Tausende von bunten Fahnen und Fähnlein, die da in den Straßen der sonst so wenig festlich aussehenden räucherigen Stadt wehten. Sie gingen durch, rannten gegen eine Barriere, sprengten dieselbe und thaten sich ziemlich weh. Der Vater der Stadt sah sich genöthigt, auszusteigen und sich in einem gerade vorbeifahrenden anderen Wagen nach dem Bahnhofe zu begeben. Als die Königin ankam, hatte die Frau des Bürgermeister die Ehre, Allerhöchstderselben einen aus den köstlichsten Blumen bestehenden herrlichen Blumenstrauß zu überreichen. Nachdem die Begrüßung vorüber war, begab sich Ihre Majestät sofort nach Woodsley House, der Wohnung des Bürgermeisters, welcher die Ehre hatte, am Abend zur königlichen Tafel gezogen zu werden. Eskortirt ward die Königin auf dem Wege nach Woodsley House von den Yeomen des westlichen Yorkshire und von dem 18. Husaren-Regiment. Letzteres soll eine traurige Rolle gespielt haben, nicht wegen der schlechten Pferde, sondern wegen der schlechten Reiter, die sehr wenig sattelfest waren. Die Yeomen hingegen, des Landes wahrer Kern, nahmen sich recht schmuck aus und saßen gut zu Rosse. Das neue Rathhaus in Leeds ward gestern Vormittags in Anwesenheit der Königin eröffnet. Auf dem Wege nach dem Rathhause bot sich der Königin ein eigenthümliches Schauspiel dar. Auf Woodhouse Moor nämlich hatten sich nahe an 29,000 Schulkinder, sämmtlich Armen- und Freischulen angehörig, aufgestellt, um Ihre Majestät beim Vorüberfahren — die Königin fuhr übrigens nicht vorüber, sondern hielt inmitten der Kinder still — mit der National-Hymne zu begrüßen. Bei einem so zahlreichen Heere jugendlicher Sänger und Sängerinnen ist das musikalische Kommando nicht leicht. Dasselbe ward in eigenthümlicher Weise gehandhabt. Auf hoher Bühne stand der Feldherr mit seinem Feldherrnstabe; rings um dieses Centrum standen seine Adjutanten, Stangen mit gewaltigen Brettern haltend. Auf den Brettern war mit Riesen-Lettern das jedesmalige Kommandowort zu lesen, wie: „Haltet euch bereit zum Hurrahrufen!" „Singt!" „Silentium!" „Ihr könnt jetzt gehen!" Der „Times"-Berichterstatter spricht von 5000 Lehrern, welche sich bemüht hätten, die Kinder in Ordnung zu halten. 5000 Lehrer für 29,000 Kinder? Leeds ist, abgesehen von dem Besuche der Königin, noch aus einem anderen Grunde in einer festlichen Stimmung. Die Stadt feiert nämlich in diesen Tagen — der heutige macht den Anfang — ihr erstes Musikfest. Begonnen wird es mit Mendelssohn's „Elias"; dann folgen Rossini's „Stabat mater", Bach's „Matthäus-Passion" und Beethoven's „Christus am Oelberg."

Rußland.

Aus **Petersburg**, 1. September, wird dem „Nord" geschrieben, daß die Torf- und Waldbrände in dortiger Gegend allgemein überhand nehmen; ganze Wälder sind ein Raub der Flammen geworden, und die Hauptstadt ist fortwährend in Rauch gehüllt. Ein Theil der kaiserlichen Garde mußte ausrücken, um beim Aufwerfen von Schutzgräben und zum Löschen mit verwandt zu werden. In Pawlowsk, der Sommer-Residenz des Großfürsten Konstantin, brannten dreißig Landhäuser ab, während die elegante Welt im rothen Thale im Freien walzte und polkte. Auch in Petersburg brannte es an mehreren Stellen.

Breslau, 11. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Schweidnitzerstraße Nr. 47 ein langer blauer Ueberzieher mit schwarzwollenem Futter und schwarzen Knöpfen, ein neuer Frack von schwarzem Buksking, ein alter schwarzer Tuchfrack, ein Paar schwarze Tuchhosen und ein neuer schwarzer Herrenhut mit der Firma „Drechsler in Breslau." Aus einer Jahrmarktsbude mehrere Damen-Unterärmel und Halskragen.

Als herrenloses, muthmaßlich gestohlenes Gut wurde an die Polizeibehörde eingeliefert: ein roth und weiß karrirter Bettüberzug, zwei dergleichen Kopfkissenbezüge und ein Betttuch, gez. C. L. 2.

Gefunden wurden: Ein weißer Spitzenkragen und eine Spitzenkante. Ein neusilberner Wagenthürgriff. Eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren.

Verloren wurden: Ein Portemonnaie, enthaltend 1 Thlr. 25 Sgr. baares Geld und eine goldne Kette mit einem Schlangenringe. Ein ledernes Portemonnaie mit circa 130 Thlr., bestehend in Kassenanweisungen zu 50, 10, 5 und 1 Thlr.

[Selbstmord.] Am 9. d. M. Morgens wurde an der Umzäunung des Selenkeschen Instituts in der Schweidnitzer-Vorstadt ein ungekannter circa 40 Jahre alter Mann erhängt vorgefunden. Der Entseelte war bekleidet mit einer blautuchenen Schirmmütze, blauer Blouse, feinem weißleinenen Hemde, gezeichnet „Bartsch", blauem Halstuch mit gelben Punkten, grauen Zeughosen, blauer Schürze und Stiefeln.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Uebertretung der Polizeistunde, zu 2 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie mit einem ihr gehörigen bissigen Pferde ohne Maulkorb gefahren ist, zu 2 Thl. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Verengung des Bürgersteiges, zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; drei Personen, weil sie den ihnen gehörigen Hund ohne Maulkorb haben umherlaufen lassen, zu je 10 Sgr. oder je 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unbefugter Geschäftsvermittelung, zu 40 Thl. oder 3 Wochen Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Musikmachens im Umherziehen, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Droschkenkontravention, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Beilegens eines falschen Namens, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Attestfälschung, zu 8 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Passagenverengung, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung der Wollmarkts-Ordnung, zu 5 Thl. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung der Baupolizeiordnung, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen unbefugten selbstständigen Betriebes des Fleischer-, resp. Schiffsbaugewerbes, zu je 35 Thl. oder 4 und 6 Wochen Gefängniß; eine Person wegen Störung der Sonntagsfeier, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen eigenmächtigen Arbeitsaustritts, zu 1 Thl oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unberechtigten Fischens, zu 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie in die Ohlau hat Bauschutt werfen lassen, zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie Wäsche zum Trocknen ans Fenster hinaus auf die Straße gehangen hat, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmens, resp. Verübung groben Unfugs, zu 10 Sgr. und 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie bei Aufstellung eines Baugerüstes die hierauf bezüglichen polizeilichen Vorschriften unbeachtet gelassen, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Kaiserl. russ. Kammerherr Konstantinoff aus Kursk. Kaiserl. russ. Kammerherr Ribnina aus Kursk. (Pol. u. Fr.-Bl.)

Breslau, 10. September. [Personalien.] Weltpriester Franz Schmidt aus Landeck als Kapellan an die kathol. Stadtpfarrkirche in Brieg, Archipresbyterat gleichen Namens. Kapellan und Lic. S. S. Theol. Augustin Thienel in Brieg als Religionslehrer an das königliche Gymnasium in Ratibor. Stadtpfarrer bei St. Mathias hierselbst und fürstbischöflicher Konsistorial-Rath, Dr. Franz Lorinser als Actuarius Circuli im breslauer Stadtsprengel. Kapellan Eduard Sabisch in Warmbrunn als Pfarradministrator cum onere reddendi rationes in Spiritualibus et Temporalibus nach Tschepplau, Archipresbyterat Schlawa, Kreis Groß-Glogau. Pfarradministrator Theodor Gramer in Groß-Gorczitz, Archipresbyterat Lohnau, als wirklicher Pfarrer daselbst. Weltpriester Heinrich Wenger z. Z. in Reichenstein, als Kapellan nach Biskupitz, Archipresbyterat Beuthen O.-S. Pfarradministrator Heinrich Nalepa in Thule, Archipresbyterat Bodland O.-S., als wirklicher Pfarrer daselbst.

Berlin, 10. September. Der jüdische zweite Festtag brachte dem Börsenbesuch eine noch größere Einschränkung als der erste. Dagegen waren zu einer durch bessere auswärtige Course gehobenen Spekulationslust und außerdem in mehrfachen Aufträgen für Placementspapiere die Bedingungen gegeben, um bei normaler Börsenfrequenz die Geschäftsthätigkeit in höherem Maße zu beleben. Die Haltung der namhafteren Effekten war in allen Gattungen fest, wesentliche Courserhöhungen konnten natürlich bei der ungewöhnlichen Begrenztheit des Verkehrs nur ausnahmsweise eintreten.

Unter den Kredit-Effekten waren in etwas regerem Verkehr Oesterreichische und Darmstädter. Die Oesterreichischen (gestern durch einen Druckfehler 129½ bis ¼ statt 128½ bis ¼ notirt), verdankten der wiener Notirung, die von 247½ auf 248¼ steigend telegraphirt wurde, eine Coursbesserung um 1¼ % auf 129½. Als die Mittagsdepesche die höhere Notirung bestätigte, fehlten zu 129½ zuletzt Abgeber. Darmstädter gingen um ⅜ % auf 98⅜ in die Höhe, und blieb dieser Cours zu bedingen, 98½ war nicht leicht zu machen. Genfer behaupteten sich mit ungewöhnlicher Festigkeit zu 68¾ begehrt, ohne daß dazu Abgeber waren; in einzelnen Fällen wurde 68⅞ bewilligt. Koburger wurden wiederum ½ % höher (80) in einem kleinen Posten gehandelt. Diskonto-Kommandit-Antheile blieben mit 108¼ immer zu placiren, ein einzelnes Geschäft wurde zu 108½ geschlossen. Dessauer hielten sich auf dem letzten Course (58¼), über denselben hinaus mochte heute selbst die Coulisse nicht leicht gehen. Die offiziellen Organe der Kreditanstalt proklamiren allerdings von Tage zu Tage eine angebliche Besserung der Verhältnisse, die Lehren der Vergangenheit waren indeß zu eindringlich, und sind noch zu lebhaft im Gedächtniß, um nicht selbst den leichtgläubigsten Spekulanten Vorsicht zu predigen. Nur in einzelnen Fällen wurde ⅛ mehr (58⅜) zugestanden. Meininger wurden in einem geringen Posten ½ % höher bis 86 bezahlt. Norddeutsche waren stark angeboten und unverkäuflich. Die übrigen hier nicht erwähnten Effekten, mit Ausnahme der Waaren-Kreditantheile, deren den Cours sustentirende Vertreter heute fehlten, blieben fest und zu den Coursen begehrt, waren aber ohne Umsatz.

Notenbankaktien blieben fast außer allem Umsatz, aber in wahrnehmbar fester Haltung. Meist fehlten zu den gestern geforderten Coursen heute Abgeber, für mehrere, z. B. für Preußische Bankantheile zu 139½, waren zu diesen Coursen Nehmer; für Thüringer wurde ½ % mehr (78½) geboten; Weimarische waren nicht mehr zu Pari zu haben, nur mit 100½ waren Verkäufer, Gothaer wurden ¼ % besser mit 83 bezahlt. Für Luxemburger steigerte sich das Gebot abermals um ½ % auf 87½ vergebens.

Unter den Eisenbahnaktien treten einige durchschnittlich allerdings nur geringfügige, aber in Berücksichtigung des sehr beschränkten Börsenbesuches um so beachtenswerthere Coursbesserungen hervor. Die einzige bedeutende Erhöhung des Courses erfuhren Oesterr. Staatsbahnaktien. Es blieb schließlich 2 Thlr. mehr als gestern (184½) zu bedingen, und auch die Umsätze waren in dieser Aktie ausnahmsweise von einer nicht zu unterschätzenden Ausdehnung. Sonst sind Aachen-Mastrichter mit einer Courserhöhung von 1 % bis auf 36 und Steele-Vohwinkler um mehr als 1 % gegen ihre letzte Notirung bis auf 67 zu erwähnen. Von Coursbesserungen abgesehen, zeigte sich gleichwohl für einige andere eine sehr gute Frage, die zu den letzten Coursen unbefriedigt blieb. Wir zählen dahin Köln-Mindener, die zu 145½ meist fehlten, und Anhalter, die freilich ½ % höher mit 131½ gern gegeben wurden, während Käufer nur um ¼ % über den gestrigen Cours hinausgehen mochten. Bergisch-Märkische wurden ½ % höher bis 78½ bezahlt und fehlten zuletzt zu diesem Course. Bexbacher blieben gleichfalls ¼ höher zu 151¼ zu placiren, pro Dezember wurde zu 151 gehandelt. Auch für Rhein-Nahebahn wurde ¼ mehr (59¼) bewilligt. Freiburger waren heute meist angeboten und die zweite Emission unverkäuflich. Es stellte sich heute evident heraus, daß nur ein Käufer, der heute abwesend war, und auf welchen die Courserhöhung der jungen Aktien zurückzuführen, dafür vorhanden ist.

In Preußischen Anleihen war das Geschäft ohne Regsamkeit, die Course blieben die gestrigen. Pfandbriefe begehrt, aber ohne Umsatz, Frage war heute auch für Pommersche zum gestrigen Briefcourse (85¼), wogegen Posensche Rentenbriefe zum gestrigen Geldcourse (92¾) angetragen blieben. (B. u. H.-Z.)

Posen, 10. September. [Rentenbriefe.] Aus zuverlässiger Quelle können wir den Inhabern von posener Rentenbriefen mittheilen, daß die königliche Rentenbank-Direktion die neuen Coupo.s schon jetzt aushändigt, sobald diese unmittelbar auf der Rentenbank in Empfang genommen werden. (Pos. Ztg.)

Berliner Börse vom 10. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅞ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101½ bz.
dito 1852	4½	101½ bz.
dito 1853	4	96 B.
dito 1854	4½	101½ bz.
dito 1855	4½	101½ bz.
dito 1856	4½	101½ bz.
dito 1857	4½	101½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅞ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	93⅜ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall.	5	84¼ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	111 B.
dito Nat.-Anleihe	5	84⅝ u. ¾ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe.	5	110 G.
dito 5. Anleihe	5	104¾ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾ G.
Baden 35 Fl.	—	31½ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	35 à 36 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	68 etw. bz.
Berg.-Märkische	3½	4	78½ G.
dito Prior.	—	5	102½ bz.
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	131¼ bz.
dito Prior.	—	4	93¼ G.
Berlin-Hamburg	6	4	108½ bz.
dito Prior.		4½	102¾ bz.
dito II. Em.	—	4½	102 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138 B.
dito Prior. A. B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99½ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	114½ G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	101 bz. u. G.
dito neueste	—	4	99¾ bz.
Köln-Mindener	9	3½	145½ G.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em.	—	5	103½ G.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	183 à 184½ bz.
dito Prior.	—	3	277 G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	151 G.
Magd.-Halberst.	13	4	196½ B.
Magd.-Wittenb.	½	4	34½ etw. bz. u. G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87 G.
dito dito C.	5	5	84¼ G.
Mecklenburger	2	4	50¼ G.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	65½ G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	0¾ G
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nord. Fr.-W.	2⅔	4	54¾ à 55 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	13	3½	138¾ B.
dito B.	13	3½	127¾ B.
dito C.	13	3½	13 ¾ B.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61½ bz.
Prinz-W. St.-V.	1⅘	4	67 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior. II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	91½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91 G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior. II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ B.
Thüringer	7	4	115½ B.
dito Prior.	—	4½	99⅞ B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	50 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	124½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	85½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¾ B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	108 B.
Bremer „	7⅕	4	102½ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	80 bz.
Darmst. Zettel-B.	4	4	90 G.
Darmst. (abgest.)	5	4	98¼ à ⅛ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	58 à 58⅜ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108½ à ¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68⅞ bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	84¾ bz.
Hamb. Nrd. Bank	3⅕	4	89¾ B.
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	95⅜ B.
Leipz „	—	4	74½ etw. bz.
Luxembg. Bank	4	4	87½ G.
Magd. Priv.-B.	3⅕	4	89 B.
Mein. Creditb.-A.	6⅘	4	85¾ u. etw. 86 bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	69 bz. u. G.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	129 à 129½ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	88 G.
Preuss. B.-Anth.	8	4½	139½ G.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84 G.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	86 G.
Thüringer Bank	4¾	4	78½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	100½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅛ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ G.
dito	2 M.	150⅛ G.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¾ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 10. Septbr. 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 69 etw. bez. u. Gl. Hörder Hütten-Verein 111 bez. u. Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¼ etw. bez. u. Gl.

Auch heute war die Börse nur wenig besucht, und dennoch fanden im Verhältniß ziemlich umfangreiche Geschäfte statt, besonders in Genfer und Koburger Credit-Aktien, von welchen letztere abermals höher bezahlt wurden. — Luxemburger Credit-Aktien waren selbst zu ½ % besserem Gebot nicht am Markt. — Minerva drückten sich abermals um ½ % und wurden à 69 % gehandelt. — Hörder sind à 111 % bezahlt worden, blieben aber dazu übrig. — Neustädter Hütten-Aktien à 74 % umgesetzt.

Berlin, 10. September. **Weizen** loco 66—87 Thlr. — **Roggen** loco 45¾—45¼ Thlr. bez., September-Oktober 44½—44¼ Thlr. bezahlt und Gld., 44½ Thlr. Br., Oktober-November 45—44¾ Thlr. bezahlt und Gld., 45 Thlr. Br., November-Dezember 45¾—45½ Thlr. bez. und Gld., 45¾ Thlr. Brief, April-Mai 48¼ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld.

Gerste große 42—47 Thlr.

Hafer loco 29—35 Thlr.

Rüböl loco 15⅙ Thlr. Br., September-Oktober 14 11/12 Thlr. bezahlt und Gld., 15 Thlr. Br., Oktober-November 15⅙ Thlr. bez. und Gld., 15¼ Thlr. Br., November-Dezember 15½ Thlr. bezahlt und Br., 15 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 15½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl 13½ Thlr.

Spiritus loco 18¾ Thlr. bezahlt, September-Oktober 18½—18⅔ Thlr. bezahlt und Br., 18⅝ Thlr. Gld., Oktober-November 18⅝—18⅚ Thlr. bezahlt und Br., 18¾ Thlr. Gld., November-Dezember 18¾—18⅞ Thlr. bez., 19 Thlr. Brief, 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 20 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Roggen schwach behauptet. — Rüböl matt. — Spiritus besser. Geschäfts Umsatz ziemlich belebt.

≅ **Breslau,** 11. September. [Produktenmarkt.] In ruhiger Haltung, schwaches Geschäft, bei unveränderten Preisen, Zufuhr und Angebot mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten geschäftslos. — Spiritus ruhig, loco und Septbr. 7½ G.

Weißer Weizen 90—96—100—105 Sgr., gelber 80—90—95—100 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 54—56—58 bis 60 Sgr. — Gerste 46—48—50—51 Sgr., neue 34—38—42—44 Sgr. — Hafer 38—40—41—43 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 124—126—128—130 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—126 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.